

WT 25.3.2023

**BRUNNEN**  
Lesen · Schenken · Leben



Sabine Vogel (links), Leiterin von Casayohana im peruanischen Hochland, hat im Gemeindehaus St. Andreas ihr Buch „Weil Gott sie liebt“ vorgestellt. Während sie von ihrem Leben in Peru erzählte, übernahm ihre Schwester Annette Büttel die Lese-Passagen aus dem Werk, das mit Co-Autor Sebastian Roncal entstand.

Foto: Robert Renner

## Gott, Mami Bini und ganz viel Herz

**CASAYOHANA** Sabine Vogel hat im Gemeindehaus St. Andreas ihr Buch „Weil Gott sie liebt“ über ihr Wirken in Peru vorgestellt.

**WEISSENBURG** - Sabine Vogel muss sich eine Träne abwischen. Sie hat die Szene selbst erlebt, sie hat sie aufgeschrieben. Sie ist sie in Gedanken bestimmt schon viele mal wieder durchgegangen. Und trotzdem geht sie ihr nahe. So nahe, dass sie froh ist, dass ihre Schwester Annette Büttel sie heute vorliest.

Die Szene – sie hier in Gänze wiederzugeben, würde den Rahmen sprengen – eröffnet das Buch. Sabine Vogel stand damals in der fensterlosen, dunklen Hütte von Pastor Jacinto in den Anden Perus. Der Pastor ist eigentlich Bauer. Theologie hat er nicht studiert. Er wurde als Pastor ausgewählt, weil er sich wohl bewährt hatte. Sabine Vogel hörte aus der Dunkelheit ein Röcheln. Sie kannte es von Kindern mit spastischen Lähmungen.

Pastor Jacinto kämpfte mit sich und der Antwort, die er auf die Frage der Frau aus Deutschland geben sollte. Ob da jemand im Dunkeln sei, und ob sie, als gelernte Krankenschwester, helfen könne? Da stand der Mann auf und führte Sabine Vogel in die dunkle Ecke seiner Hütte zu einem selbstgezimmerten

Gestell. Auf dem ein behindertes Kind, vielleicht 80 Zentimeter groß und so um die fünf bis sechs Kilogramm schwer. Zwölf Jahre alt. Yohana.

Kinder mit einer Behinderung gelten in Peru als ein Fluch, Väter schämen sich für sie. Pater Jacinto und seine Familie haben Yohana zwar versteckt, aber sie haben sie gepflegt so gut es ging. Und Sabine Vogel wollte helfen, vom ersten Anblick an. Sie sammelte Hilfsmittel zusammen und kehrte sechs Wochen später zurück zu der Hütte im Chaccrampa. Doch dort war es „ungewöhnlich ruhig“, heißt es in ihrem Buch. „Trauer war in der Luft.“

Die Hilfe kam zu spät, zugleich aber entstand aus der Begegnung mit Yohana ein einzigartiges Hilfsprojekt – casayohana. 2014 gründete Sabine Vogel den Verein mit dem Ziel, in Andahuaylas Kindern mit Behinderung und ihren Familien zu helfen und Frauen zu beschützen. Denn häusliche Gewalt ist im peruanischen Hochland – so schlimm und zynisch es klingt – fast schon Alltag. casayohana betreut heute rund 200 Familien. 2018 wurde in Weißen-

burg – hier lebt Sabine Vogels Schwes-ter Annette Büttel mit ihrem Mann, Schulpfarrer Friedemann Büttel – die Stiftung casayohana gegründet, um die Arbeit in Peru langfristig zu sichern. Und so wurde nun auch das Buch im Gemeindehaus St. Andreas präsentiert.

Friedemann Büttel, Kuratoriumsmitglied der Stiftung, dankte der Kirchengemeinde für das Überlassen des Gemeindehauses sowie Kerstin und Markus Lange für die musikalische Umrahmung. Nicht zuletzt lobte er den *Brunnen Verlag*, der das Buch herausbrachte und den Kontakt zu Co-Autor Sebastian Roncal, einem gebürtigen Peruaner, herstellte. Lektor Stefan Loß berichtet, dass Roncal knapp drei Wochen vor Ort war um Sabine Vogel zu begleiten. Im Verlag sei man sich schnell einig gewesen, ihre Geschichte in ein Buch zu packen, denn das was sie zu erzählen habe, habe die Verlagsverantwortlichen „sehr bewegt“.

Was Sabine Vogel antrieb, ist der Wunsch den Menschen in Peru „zu vermitteln, dass sie von Gott geliebt und wertvoll sind und gesehen werden“. Das hat sie äußerst authentisch

bei der Buchvorstellung vermittelt. Den weitverbreiteten Irrtum, alleine nicht viel bewegen zu können, hat die 52-jährige eindrucksvoll widerlegt. „Die Geschichte von casayohana zeigt, was für eine fantastische, segensreiche Geschichte Gott schreibt, weil eine Frau sich von der Größe der Aufgabe nicht abschrecken lässt“, ist Friedemann Büttel überzeugt.

Seine Schwägerin, die von den Peruanern Mami Bini genannt wird, habe sich „im Vertrauen auf Gott und mit einem großen Herzen auf eine Reise dorthin“ gemacht, „wo die Luft dünn und die Not groß ist“.

Dem ist nichts hinzuzufügen außer die ausdrückliche Empfehlung das Buch zu kaufen – was die Arbeit von casayohana unterstützt – und zu lesen.

**ROBERT RENNER**

**INFO**

Wer die Stiftung casayohana finanziell unterstützen will, kann auf das Konto IBAN: DE08 1012 0100 1700 0173 18, BIC: WELADED1WBB, bei der Weberbank, Berlin, spenden. Weitere Infos und Unterstützungsmöglichkeiten unter [www.casayohana.org](http://www.casayohana.org)